

Christoph Steinau / Lena Baumgarte

## Mord zur Lücke

*Krimikomödie*

E 1151

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten. Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

Der Hotelier Ernst Wotan Hofacker kann nicht mehr, und das schon ziemlich lange. Er würde sein baufälliges Hotel am liebsten dem treuen Hotelportier Montag aufs Auge drücken. Doch der hat ebenfalls die Faxen dicke und übt in jeder freien Minute seine Kündigungs-Ansage. Es ist an allen Ecken und Enden Renovierungs- und Handlungsbedarf, den die beiden Männer allein nicht bewältigen können. Der temperamentvolle belgische Koch Jaquot Flambert ist da keine Hilfe, im Gegenteil, der wirft sogar mit Gegenständen um sich, auch mit schweren. Und die Gäste? – ein geschwätziger, eitler TV-Moderator, der auch in der Werbung mitmischt, und obwohl sein Gesicht jeder kennt, inkognito bleiben will; eine sehr dominante Tech-Milliardärin samt devotem Gatten, die allerdings – ist es Zufall oder nicht? – Hotelier Hofacker aus einem früheren Leben kennt. Dann sind da noch die kleptomane Frau Professor Heckenrodt, die die halbe Hotelausstattung mitgehen lassen will und die anstrengende Krimi-Autorin Wilhelmine Kurzius, die abwechselnd an einer Schreibblockade leidet oder an überbordender Fantasie. Und welche Rolle spielt eigentlich Dauergast Stefan Marlow, der Enkel des berühmten Detektivs?

*Spieltyp:* Krimikomödie  
*Bühnenbild:* Hotel-Lobby  
*Spieler:* 3w 4-6m (davon 1 kleine Rolle, kann doppelt besetzt werden)  
*Spieldauer:* Ca. 120 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 8 Bücher zzgl. Gebühr

### Die Personen:

Augustin Montag, Portier

Ernst Wotan Hofacker, Hotelier

Elena von Dissendorf, Tech-Milliardärin

Hajo von Dissendorf, Gemahl und Anwalt

Henning Schnabel, TV-Moderator

Wilhelmine Kurzius, Krimi-Autorin

### Weitere Figuren

Stefan Marlow, Detektiv

Jacquot Flambert, Koch

Frau Professor Heckenrodt, Hotelgast

Radiomoderator (Stimme)

### MORD ZUR LÜCKE

#### TEIL 1

#### PROLOG

*(Ort des Geschehens ist das Foyer der Pension "Herkules-Born", abgelegen mitten im dichten nordhessischen Reinhardswald. - Das Stück beginnt bei offenem Vorhang. Durch eine Flügeltür tritt man von außen ins Foyer, stets begleitet von Geräuschen eines aufkommenden Unwetters und bedeckt von umherwehendem Laub. Im Foyer befindet sich ein Empfangstresen mit drei Telefonen aus verschiedenen Epochen, sowie einem alten Radio. Hinter dem Tresen befindet sich ein Durchgang zum Büro, daneben hängt ein viertes Telefon an der Wand. Rechts davon führt eine gewundene Treppe zu den Zimmern sowie zu einem nicht einsehbaren Balkon. Neben dem Aufgang zur Treppe steht ein Stuhl. Die Wand hinter der Treppe zieren alte Fotos der Familie HOFACKER, den Hotelbetreibern. Die Männer haben allesamt eine auffällige Glatze. Die Wand hinter einer alten Couch zieren drei Gemälde. In der Mitte zwischen zwei eher unscheinbaren Landschaftsmalereien hängt ein auffälliges Bild im abstrakten Stil. Links neben dem Sofa steht eine alte Standuhr, nicht mehr funktionsfähig, rechts daneben ein Buffet. Darüber ist ein Oberlicht in der Wand. Neben dem Buffet führt eine Tür zur Küche des Hotels und eine weitere in den Keller. Die einzige Zugangs-Straße wird regelmäßig durch umgestürzte Bäume unbefahrbar. Wie*

*auch in dieser Nacht, denn ein mächtiger Sturm zieht auf. Durch das Fenster zucken bereits gelegentlich Blitze, gefolgt von entfernten Donnergeräuschen. Das Licht im Foyer flackert ab und an. Das Radio auf dem Tresen spielt krächzend gefällige Jazz-Musik. Das Stück beginnt mit einer Radiodurchsage)*

**RADIOSPRECHER:**

Hallo, liebe Hörer! Ich hoffe, ihr habt es warm und trocken, denn da draußen wird es demnächst richtig ungemütlich. Der Wolfgang aus Körle meldet bereits die ersten Keller voller Wasser und die Regio-Tram nach Immenhausen wird eingestellt. Außerdem werden Zugangsstraßen, zum Baumwipfelpark im Westen und zum "Herkules-Born" im Norden, in der nächsten halben Stunde gesperrt. Dauer der Sperrung: voraussichtlich bis morgen Mittag ... Und nun noch ein kurzer Hinweis an die Zuschauerinnen und Zuschauer in *(Name des Theaters)*. Bitte schaltet eure Mobiltelefone aus und viel Vergnügen bei der Vorstellung ...

*(Durch das Radio erklingt wieder Musik, ein französischer Chanson. KOCH JACQUOT FLAMBERT schmettert aus dem Off lauthals mit, bis ihm etwas herunterfällt)*

**JACQUOT:**

*(off)*

Merde!

**SZENE 1**

*(Eine Gestalt in beigem Trenchcoat und tief ins Gesicht gezogenem Schlapphut schleicht durch den Hoteleingang ins Foyer. Sie klopft sich das Laub ab und vergewissert sich, dass sie unbeobachtet ist. Ein Blitz zuckt durch das Fenster, gefolgt von lautem Donner. Das Radio verstummt, das Licht im Foyer erlischt vollkommen. Die Gestalt holt eine Taschenlampe hervor und schaut sich um. Der Lichtschein fällt auf das abstrakte Gemälde in der Mitte. Sie macht sich daran, das Bild abzuhängen. Auf dem Tresen klingelt Telefon 1)*

**HOFACKER:**

*(off)*

Montag!

*(Die Gestalt lässt das Bild leicht schräg hängend zurück und flüchtet in das Kabuff)*

**HOFACKER:**

*(off)*

Montag! ... Bist du taub?!

*(ERNST WOTAN HOFACKER kommt mit Taschenlampe die Treppe herunter ins Foyer. Er trägt eine dicke Hornbrille und einen Tweet-Anzug. Sein lockiges Haar ist von bemerkenswerter Fülle. Er probiert zunächst Telefon 2 und 3, bevor er den Hörer von Telefon 1 abhebt)*

**HOFACKER:**

Hallo? ... Hallo? ... Hallo ... Ah! Detox-Hotel "Herkules-Born"! Ernst Wotan Hofacker - Was kann ich für Sie tun? Ja ... Nein ... Ausgebucht! ... Ja, selbstverständlich ... Na hör'n Sie mal, ja - ich bin der Geschäftsführer! ... Nein, ich sagte doch, aus-ge-bucht! - Ja, sie mich auch ...

*(er knallt den Hörer auf)*

Herrgott nochmal, alles muss man selber machen ... Wo steckt der denn bloß?

*(ruft)*

Montag!

*(Er geht wieder die Treppe hinauf. Die Gestalt kommt aus dem Kabuff. Durch das Fenster dringen Blitz und Donner)*

**HOFACKER:**

*(off)*

Verdammter Mist! Wer hat denn hier wieder die Balkontür aufgelassen?

*(gegen den Wind)*

Mooooooooontaaaaag!

*(Hofacker kommt zurück. Die Gestalt versteckt sich wieder. Hofacker klopft sich Blätter von der Kleidung)*

**HOFACKER:**

Und dann noch so ein Sauwetter. Ausgerechnet heute! Ich kann nicht mehr ... Ich kann einfach nicht mehr ...

*(Hofacker geht zur Küchentür und ruft nach seinem Koch. Jacquot antwortet aus der Küche, ohne dass wir ihn sehen können)*

**HOFACKER:**

Jacquot!

**JACQUOT:**

*(off)*

Wasseisstö?!

**HOFACKER:**

Wo ist Montag?!

**JACQUOT:**

*(off)*

Wo ist Electricité?!

**HOFACKER:**

Das ist ja das Problem!

**JACQUOT:**

*(off)*

Isch brauche Electricité!

**HOFACKER:**

Und ich brauche Montag!

**JACQUOT:**

*(off)*

Pas de Electricité, nix kochen!

**HOFACKER:**

Nix Montag, nix Hotel! -

*(für sich)*

Arschloch ...

**JACQUOT:**

*(off)*

Ce n'est pas un hôtel, c'est un bordel de merde!

*(Drei Kochlöffel fliegen aus der Küche. Hofacker duckt sich weg)*

**HOFACKER:**

Ist ja gut! Ist ja gut! - Ich kümmer mich drum! Ich kann nicht mehr. Ich kann einfach nicht mehr. Dieser verdammte Montag!

*(Er verschwindet durch die Kellertür. Die Gestalt schleicht aus dem Kabuff zurück zum Herkules-Gemälde. Als die*

*Eingangstür des Hotels auffliegt, verschwindet sie die Treppe hinauf)*

## SZENE 2

*(AUGUSTIN MONTAG betritt das Hotel. Er trägt einen Anzug mit Fliege, hat aber eine Gärtnerschürze um, Arbeitshandschuhe an, einen Strohhut auf und eine Gartenschere dabei. Auch er ist mit Blättern bedeckt und schüttelt sie ab. Er legt die Utensilien auf dem Tresen ab und verschwindet im Kabuff. Das Licht geht wieder an. Montag kehrt mit einem Besen aus dem Kabuff zurück und fegt die Blätter zusammen. Dabei übt er seinen Text)*

### MONTAG:

Sehr verehrter Herr Hofacker ... Ihr geschätzter Großvater Wolfbrand führte mich damals ins Hotelgeschäft ein und ich diene dem Hause "Herkules-Born" nunmehr seit zweiundvierzig Jahren. - Ich habe Bettdecken und Kopfkissen ausschütteln dürfen, bis sie so flauschig waren wie es nur die Wolken im Paradies sein können, Silberbesteck poliert, dass es dem König von England die Neides-Röte ins Gesicht getrieben hätte - und meine geliebten Zimmerschlüssel. Ich habe sie gehegt und gepflegt, als wären sie meine eigenen. - Einen beispielsweise erkenne ich allein an den feinen Kerben auf der Unterseite des Anhängers ... Aber nun merke ich, dass ... nein ...

*(Er kramt einen Zettel aus seiner Jackentasche und liest nach)*

"Spüre ich", das war es ... Also: Nun spüre ich, dass ich ein neues Kapitel aufschlagen möchte. Ich werde die Beschaulichkeit Ihres Etablissements verlassen, um einer neuen Leidenschaft nachzugehen: Dem Studium der gemeinen Stinkmorchel. Phallus impudicus! Ein faszinierendes Geschöpf ... äh ... Gewächs! Daher möchte ich Sie nun ersuchen, meine Kündigung entgegenzunehmen. Hochachtungsvoll, Ihr Augustin Amadeus -

### HOFACKER:

*(off)*

Montag!

### MONTAG:

Jawohl!

*(Hofacker kommt aus dem Keller. Er hat die Ärmel hochgekrempelt, Kleidung und Gesicht sind mit Ruß beschmiert)*

### HOFACKER:

Verdammt nochmal, wo warst du denn?

### MONTAG:

In Erwartung des aufkommenden Sturmes habe ich mir erlaubt, die Rosensträucher hochzubinden.

### HOFACKER:

Seit wann bist du Gärtner?!

### MONTAG:

Notgedrungen, seit Herr Koschnitzki gekündigt hat.

### HOFACKER:

Was? Der ist auch noch weg? - Ich kann nicht mehr. Ich kann einfach nicht mehr ... Und jetzt ist auch noch der Strom ausgefallen!

### MONTAG:

Ich habe mich bereits darum gekümmert.

### HOFACKER:

Ausgerechnet heute ... Was?

*(bemerkt das Licht)*

Oooh ...

### MONTAG:

Aber erlauben Sie mir die Frage - Ist die Heizung auch defekt?

### HOFACKER:

Was? - Nein, auch das noch! - Warum?!

### MONTAG:

Sie haben Ruß im Gesicht. - Eindeutig aus dem Keller ...

### HOFACKER:

Na, weil ich den Strom reparieren wollte, Schlaumeier.

### MONTAG:

Mit Verlaub: Im Keller ist die Heizung. Der Sicherungskasten befindet sich im Büro an der Wand.

### HOFACKER:

Gibts doch gar nicht.

*(Hofacker stapft ins Büro, bringt dabei den frischen Blätterhaufen durcheinander und fummelt dann am Sicherungskasten. Das Licht geht aus und an, wieder aus und wieder an. Montag fegt die Blätter wieder zusammen)*

### HOFACKER:

*(off)*

Gut, dass du diesen Kasten hier gefunden hast!

*(Das Licht geht nochmals wieder aus und wieder an. Hofacker kommt aus dem Kabuff)*

### HOFACKER:

Dieser Sturm wird mindestens so ein Biest wie 2014!

### MONTAG:

Oder sogar wie Xylia 98.

### HOFACKER:

Welche Xylia?

### MONTAG:

Der Orkan. - Sie waren seinerzeit noch "Student" in München. Hier sind die Bäume umgeknickt wie Streichhölzer. Hagelkörner, groß wie Tennisbälle. Und diese Blitze überall. - Ihr Vater und ich -

### HOFACKER:

Hast du an dem Bild rumgefummelt? - Das Gemälde in der Mitte! Das hängt doch schief.

### MONTAG:

Jetzt, wo Sie es sagen ...

### HOFACKER:

*(alarmiert)*

Eindeutig!

### MONTAG:

Möglicherweise der Wind. - Wir sollten es stabiler aufhängen.

### HOFACKER:

Stop! Das rührt mir niemand an! - Niemand! Kapiert?!

*(zu sich)*

Das muss alles glatt laufen heute ... Ich kann nicht mehr, weißt du? Ich kann einfach nicht mehr ...

*(Hofacker hängt das Bild wieder grade)*

**MONTAG:**

*(verwundert)*

Wie Sie wünschen, Herr Hofacker ... Ich würde übrigens gern etwas mit Ihnen besprechen ...

*(räuspert sich)*

Herr ... äh ... Sehr verehrter Herr Hofacker! Ihr sehr geschätzter Großvater ...

**HOFACKER:**

Montag! - Die Zufahrts-Straße ist in einer halben Stunde dicht. Was ist mit den Gästen?

**MONTAG:**

Alle sind bereits rechtzeitig abgereist. Mit Ausnahme von Frau Professor Heckenrodt auf Zimmer Vier. Und Herrn Detektiv Marlow natürlich.

**HOFACKER:**

Den werden wir auch gar nicht mehr los, was?

**MONTAG:**

Seine Suite ist nicht verschlossen, wie üblich - aber er war seit vier Tagen nicht mehr im Hause ...

**HOFACKER:**

Merkwürdig. Ach, wahrscheinlich ist der in der Dorfkneipe versackt.

**MONTAG:**

Wünschen Sie, dass ich mal in Uschis Eck nachfrage?

**HOFACKER:**

Bist du verrückt? Das ist doch der Enkel von diesem berühmten Detektiv, der kann schon gut auf sich selbst aufpassen.

**MONTAG:**

Philip Marlowe? - Sein Enkel ... ?

**HOFACKER:**

Ja, oder Neffe oder was weiß ich! Wir schnüffeln dem Schnüffler jedenfalls nicht hinterher.

**MONTAG:**

Wie Sie meinen. Die Junior-Suite ist wie gewünscht hergerichtet - für Herrn Inkognito.

**HOFACKER:**

Sehr gut! Sehr gut ...

*(Ein gewaltiger Donner erklingt)*

**HOFACKER:**

Hoffentlich packt der das noch, bevor die Straße dicht ist.

**MONTAG:**

Seinem Anwalt habe ich übrigens das Doppelzimmer gegeben. Mit dem Queen-Size-Bett.

**HOFACKER:**

Sein Anwalt? - Was für ein Anwalt?

**MONTAG:**

Vom Herrn Inkognito. - Ein Doktor Hans-Jörg von Dissendorf. Mit seiner ...

**HOFACKER:**

Ein Anwalt?! ... Dieser verdammte Schnabel.

**MONTAG:**

Schnabel?!

**HOFACKER:**

Mist, jetzt isses raus.

**MONTAG:**

Herr Hofacker, doch nicht etwa Henning Schnabel?

**HOFACKER:**

Pssst!

**MONTAG:**

Der Henning Schnabel? "Schlagerboom-Festival", "Melodien gehen um die Welt". - Der kommt hierher? - Aah, Sie haben ein neues Konzept für das Hotel. "Es fährt ein Lied nach nirgendwo" ...

**HOFACKER:**

Jajaja ... ich kann nicht mehr, ich kann einfach nicht mehr ... Hör zu, das mit dem Schnabel darf keiner wissen, kapiert?

**MONTAG:**

Kein Problem. Ich halte den Schnabel

*(er gluckst)*

... Aber ich bin so aufgeregt. DER Henning Schnabel! ...

**HOFACKER:**

Pssst!

**MONTAG:**

Der macht doch jetzt auch diese Werbung, für diesen, den, den ... Powerriegel!

**HOFACKER:**

Montag! Jetzt reiß dich zusammen!

**MONTAG:**

Selbstverständlich ...

*(imitiert Schnabel)*

"ALGOMAXX: Du BISS die Power!"

**HOFACKER:**

Wenn du das ausplauderst, muss ich dich feuern.

**MONTAG:**

Selbstverständlich! Aber wo Sie es grad ansprechen - Ich würde da gern etwas mit Ihnen ...

*(er kramt nach dem Zettel)*

**HOFACKER:**

*(ruft)*

Jacquot!

**JACQUOT:**

*(off)*

Wasseisstö?

**HOFACKER:**

Was ist mit den Canapés?!

**JACQUOT:**

*(off)*

Ooh! - Jacquot, immöär vite! Vite! Vite!

**HOFACKER:**

Jacquot, aber unsere Spezial-Gäste sind bereits ...

**JACQUOT:**

*(off)*

Voilà ... les canapés s'il vous plaît!

*(er lacht dreckig)*

*(Ein Toastbrot fliegt aus der Küche. Hofacker duckt sich.*

*Montag hebt das Brot auf)*

**HOFACKER:**

Der treibt mich in den Wahnsinn, dieser elende Franzmann!

**JACQUOT:**

*(off)*

Je suis belge! Trou du cul!

*(Zwei Topfdeckel fliegen aus der Küche. Hofacker und Montag ducken sich)*

**HOFACKER:**

Ja, ja allez! Allez! ...

*(zu Montag)*

Kannst du kochen?

**MONTAG:**

Herr Hofacker ...

*(Hofacker bemerkt seine verschmutzte Kleidung)*

**HOFACKER:**

So eine Sauerei. Ich muss mich dringend umziehen.

*(im Weggehen)*

Ich kann nicht mehr. Ich kann einfach nicht mehr ...

*(Hofacker geht die Treppe hoch. Montag holt den Brief aus seiner Jackentasche)*

### SZENE 3

*(Telefon 1 klingelt. Montag tritt souverän hinter den Tresen und hebt ab)*

**MONTAG:**

Detox-Hotel "Herkules-Born"! - Augustin Montag - Was kann ich für Sie tun? ... Der Sturm, korrekt ... Nein, die Straße wird gesperrt ... Nein, nicht Montag. Das ist mein Name ... Frühestens morgen Mittag wieder.

*(Telefon 2 klingelt. Er hebt mit der freien Hand den Hörer ab)*

**MONTAG:**

*(in Telefon 1)*

Sehr gerne. Auf Wiederhören ...

*(legt auf)*

-

*(in Telefon 2)*

Detox-Hotel "Herkules-Born"! - Sie sprechen mit Augustin Montag ... Was? ... Nein, Familie Brettschneider ist bereits abgereist ... Vorzeitig, korrekt ... wegen des Sturms.

*(Telefon 3 klingelt. URSULA HECKENRODT betritt kurz darauf schnaufend die Lobby von der Treppe her. Sie trägt einen langen Mantel und wirkt aufgeplustert. Sie schleppt einen auffällig schweren Koffer und will direkt zum Ausgang des Hotels)*

**MONTAG:**

*(in Telefon 2)*

Probieren Sie es am besten in der Stadt. Auf ...

*(er legt auf, dann in Telefon 3)*

Detox-Hotel zum "Herkule ... Poirot? - Weinhandlung Poirot?

Moment bitte - Frau Heckenrodt!

**HECKENRODT:**

Servus, Herr Montag!

**MONTAG:**

Frau Professor, Sie möchten doch sicher auschecken! Ihr Schlüssel ...

**HECKENRODT:**

Achja, richtig. Ganz vergessen in der Eile.

*(Sie geht an den Tresen. Montag holt ein großes Buch hervor)*

**MONTAG:**

Kein Problem, Frau Professor!

*(in Telefon 3)*

Die nächste Lieferung erwarten wir Dienstag um 11:00 ...

Nein, das ist mein Name. - Dienstag ist korrekt. Ja ... Bis dahin sollte die Straße wieder frei sein. Es wird sicher nicht so schlimm wie 84. Hoffen wir das Beste. Auf Wiederhören!

*(Er legt Telefon 3 auf und nimmt den Schlüssel von Frau Heckenrodt entgegen)*

**MONTAG:**

Ich hoffe, gnädige Frau, Sie hatten einen angenehmen Aufenthalt bei uns.

**HECKENRODT:**

Jaja. Jetzt pressiert es aber. Dieser verdammte Sturm! Sackzement!

**MONTAG:**

Kein Problem. Die Straße ist sicher noch eine halbe Stunde frei.

**HECKENRODT:**

Jetzt aber: Habe die Ehre!

*(Sie will gehen)*

**MONTAG:**

Ach, entschuldigen Sie, Frau Professor? - Den Bademantel ... den haben sie sicherlich aus Versehen noch an, nicht wahr?

**HECKENRODT:**

Bademantel?

**MONTAG:**

Unter Ihrem Mantel?

*(Frau Heckenrodt bleibt ertappt stehen und schaut an sich herab)*

**HECKENRODT:**

Hach, ja sagemal sowas! - Bin i scho so deppert ...

Manchmal weiß ich einfach nicht, wo mir der Kopf steht.

*(Sie zieht ihren Mantel aus, danach den Bademantel, unter welchem noch ein zweiter Bademantel zum Vorschein kommt)*

**HECKENRODT:**

Ja, Herrgott ... Mich fröstelt's halt immer nach dem Duschen.

**MONTAG:**

Kein Problem, Frau Professor.

*(Telefon 1 klingelt. Frau Heckenrodt zieht den zweiten Bademantel aus und legt beide auf den Tresen)*

**MONTAG:**

*(in Telefon 1)*

Guten Tag, Detox-Hotel "Herkules-Born" ... Nein, Detektiv Marlow ist momentan nicht im Haus ... Ja, das weiß ich genau ... Seit vier Tagen ... Eher unwahrscheinlich. - Bei dem Sturm kommt hier keiner durch ... Ja, werde ich ausrichten.

*(er schreibt auf)*

Von Cindy. Ist notiert.

*(er legt auf)*

**HECKENRODT:**

So, nun aber Servus!

**MONTAG:**

Entschuldigung, gnädige Frau, eine Frage hätte ich noch ... Wo ist denn Ihr wunderbarer Smaragd-Ring? Den haben Sie doch hoffentlich nicht verloren?

**HECKENRODT:**

Wie? Ach, der ... Den hat mir der Alfi, also der Herr Professor - Gott hab ihn selig - seinerzeit zur Silberhochzeit geschenkt. Aber nun ... nun habe ich ihn endgültig abgelegt.

**MONTAG:**

In Ihren Koffer ... zu unserem Tafelsilber, nehme ich an?

**HECKENRODT:**

Wie bitte?

**MONTAG:**

Nun Frau Professor, Ihre Fingerknöchel sind bei dem ganzen Gewicht Ihres Koffers deutlich weißer als bei Ihrer Ankunft. Da war es eine weise Entscheidung, den Ring abzunehmen, bevor er Ihnen noch ins Fleisch schneidet.

**HECKENRODT:**

Ja was reden's denn da?! Das ist ja unerhört!

*(Telefon 4 an der Wand klingelt)*

**MONTAG:**

Sie entschuldigen kurz ...

*(in Telefon 4)*

Detox-Hotel "Herkules-Born". Einen Augenblick bitte - Frau Professor, lassen Sie das Silber einfach hier. Schütten Sie's grad da auf den Boden, ich nehme es dann auf.

**HECKENRODT:**

Wie können Sie es wagen, Sie impertinenter Ladenschwengel! Ich reise unverzüglich ab!

*(Sie lässt den Koffer stehen und geht)*

**MONTAG:**

Angenehme Reise, Frau Professor! Die Handtücher dürfen Sie gern behalten. - Werbegeschenk.

*(Frau Heckenrodt latscht durch den Laubhaufen)*

**HECKENRODT:**

*(in breitem Wiener Dialekt)*

Geh scheißen!

**MONTAG:**

*(in Telefon 4)*

Nein, danke. Wir brauchen keinen neuen Gas-Anschluss.

*(Er legt auf und atmet durch)*

#### SZENE 4

*(Montag schaut auf das Gemälde, greift unter seinen Tresen und holt einen Hammer hervor, um es zu richten. WILHELMINE KURZIUS tritt von der Treppe kommend in das Foyer, im französischen Look mit Baskenmütze und Hosenanzug)*

**WILHELMINE:**

*(singt)*

Oh du lieber Augustin, Augustin, Augustin. Oh du lieber Augustin ...

**MONTAG:**

*(singt)*

... Alles ist hin! - Frau Kurzius! Was für eine Überraschung!

**WILHELMINE:**

Wilhelmine, bitte!

**MONTAG:**

Gern, Frau Kurzius.

**WILHELMINE:**

Nach all der Zeit, die ich hier schon ein und ausgehe ...

**MONTAG:**

Da sind Sie wohl einfach an mir vorbeigehuscht.

**WILHELMINE:**

Wie der Wind.

**MONTAG:**

Mit Ihnen habe ich heute aber gar nicht mehr gerechnet.

**WILHELMINE:**

Dann bin ich immer am besten. Ich war auf der Buchmesse und dann hörte ich von diesem grandiosen Sturm - und da habe ich zu Frank gesagt - Schätzing? Ich nenne ihn immer Schätzchen, hihi ... Jedenfalls sag ich - Frank, ich muss los! So eine Inspiration kann ich mir nicht entgehen lassen.

**MONTAG:**

Natürlich nicht. Als Autor muss ...

**WILHELMINE:**

Autorin!

**MONTAG:**

Da muss man wohl ...

**WILHELMINE:**

Oder frau ...

**MONTAG:**

Ja ... da müssen Sie wohl ...

**WILHELMINE:**

Immer korrekt sein, das stimmt.

**MONTAG:**

Ich wollte sagen, eine gute Spürnase sein ... Oder Spürnäslein ...

**WILHELMINE:**

Das wohl auch.

**MONTAG:**

Sehe ich da etwa ein zweites Buch am Horizont?

**WILHEMINE:**

Das, lieber Augustin, bleibt unser kleines Geheimnis, ja?

**MONTAG:**

Selbstverständlich ... Aber ich bin doch so neugierig! Etwa eine Fortsetzung von "Der Würger von Breuna"?!

**WILHEMINE:**

Möglicherweise.

**MONTAG:**

Wird denn Herr Rothkegel auch wieder mitschreiben?

**WILHEMINE:**

Nein, auf gar keinen Fall!

**MONTAG:**

Ooh, seine Mexiko-Trilogie - die habe ich ja verschlungen.

**WILHELMINE:**

Rothkegel nimmt sich eine Auszeit. - Hat er auch nötig. Schreib-Blockade! ... Ich mache jetzt was ganz eigenes.

**MONTAG:**

Ich bin so gespannt.

**WILHELMINE:**

Okay, pass auf.

*(visionär)*

Eine Privatdetektivin, Alkoholikerin.

**MONTAG:**

Selbstverständlich.

**WILHELMINE:**

Schweiz. - Ein abgelegenes Berghotel. - Sie macht da Urlaub. Dann - Die geheime Nachricht. Ein berühmter Mörder ist auf der Flucht. Ganz in der Nähe.

**MONTAG:**

Klingt gut.

**WILHELMINE:**

Danke. Also ...

**MONTAG:**

Aber ist das nicht quasi "Der Erymanthische Eber"? Agatha Christie?

*(Betretenes Schweigen. Wilhelmine nimmt angesäuert ein Magazin von der Theke und blättert darin herum. Montag schaltet das Radio ein)*

**RADIOSPRECHER:**

Hallo Leute! Kurze Durchsage - Dieter aus Immenhausen meldete uns gerade von der B3 nach Espenau - dort liegen bereits umgestürzte Bäume auf der Fahrbahn. Also fährt vorsichtig. - So, noch ein kurzer Spot und dann gehts weiter.

*(Die Stimme von Henning Schnabel ertönt in einer bombastischen Werbung)*

**SCHNABEL:**

*(aus dem Radio)*

TV-Star zu sein ist ein Tanz auf der Rasierklinge.

On the edge, Baby. Und deswegen brauche ich

ALGO-MAXX! Der neue Power-Riegel von Kanone!

**WERBESTIMME:**

Henning Schnabel empfiehlt: ALGO-MAXX Der Power-Riegel aus natürlichem Algenextrakt, Bio-Ginseng und Kurkuma.

**SCHNABEL:**

*(aus dem Radio)*

ALGO-MAXX - Du BISS die Power!!!

**WILHELMINE:**

ALGO-MAXX?!

**MONTAG:**

*(imitiert)*

Du BISS die Power!

*(Wilhelmine legt das Magazin zurück auf den Tresen)*

**WILHELMINE:**

Ernsthaft? - Ich dachte, die sind durch ...

**MONTAG:**

Was ist denn mit denen?

*(Er schaltet Radio aus)*

**WILHELMINE:**

Noch nicht gehört? Der Schwindel des Jahrhunderts. Wellness-Drinks und Power-Riegel aus K. I. basierten, genmanipulierten Algen und Soja. - Und jetzt kommts: Die angebliche "Power" kommt wohl aus Affeninnereien und Delphin-Gehirnen. Leute, die da investiert haben, - die verlieren Millionen. Millionen!

**MONTAG:**

Meine Güte. Ich hoffe, Herr Hofacker lässt die Finger davon ...

**WILHELMINE:**

Ja, das würde zu ihm passen. Was ist seine neuste Masche? "Detox-Hotel"?

*(Sie lacht)*

- Naja, immer noch besser - als Golf meets Grimm. Weißte noch? "Handicäppchen und der böse Golf".

**MONTAG:**

*(gluckst)*

"Caddiewittchen und die sieben Eisen". Oder "Aschenputten ..."

**WILHELMINE:**

Moment mal, wie kommst du eigentlich darauf, dass der Hofacker bei ALGO-MAXX einsteigen will?

**MONTAG:**

Na ja, weil doch der Herr Schnabel zu uns kommt ... Oooh!

**WILHELMINE:**

Henning Schnabel?! Der Moderator ... ? Das ALGO-MAX-Gesicht? Der kommt hierher?

**MONTAG:**

Ach was rede ich denn da. Nein, nein, nein!

**WILHELMINE:**

Doch, doch, doch! Mein lieber Augustin ...

**MONTAG:**

Ach ... Mist!!!

**WILHELMINE:**

Augustin, was will der Hofacker vom Schnabel?

*(Hofacker kommt die Treppe runter)*

**HOFACKER:**

Montag! Hast du dir was einfallen lassen wegen der Balkontür?

*(Hofacker erblickt sichtlich überrascht Wilhelmine Kurzius)*

**HOFACKER:**

Was will die hier?

**WILHELMINE:**

Ich recherchiere. - True Crime.

**MONTAG:**

Frau Kurzius entschied sich spontan. Ich wollte ihr gerade ein Zimmer geben.

**HOFACKER:**

Alles belegt! ... Äh, der Herr Inkognito hat bereits alle Zimmer belegt. - Also alle.

**MONTAG:**

Das Zimmer von Frau Professor Heckenrodt ist soeben frei geworden.

**WILHELMINE:**

Nehm ich! - Aber wozu benötigt der Herr Schnabel denn so viele Zimmer?

**HOFACKER:**

Was?  
(schaut zu Montag)

(Montag beginnt summend, das Laub zusammenzufegen. Hofacker zieht Wilhelmine in eine Ecke)

**WILHELMINE:**

Was wird denn das mit dem Schnabel, Herr Hofacker?!

**HOFACKER:**

Jetzt versau mir das hier nicht!

**WILHELMINE:**

Dir? ... ohne mich würdest du das Bild immer noch für "beknackte Pinselei" halten.

**HOFACKER:**

Hör mal, du magst ja schöne Schmonzetten schreiben ...

**WILHELMINE:**

Romane.

**HOFACKER:**

Aber deswegen bist'e noch lange kein Kunstexperte.

**WILHELMINE:**

Expertin!

**HOFACKER:**

Ich kann nicht mehr, Ich kann einfach nicht mehr. Ich krieg noch'n Herzinfarkt wegen dir!

**WILHELMINE:**

Deinetwegen!

**HOFACKER:**

Häh?!

**WILHELMINE:**

Ich will meinen Anteil!

(Mächtiger Donner erschallt, gefolgt von einem Knall. Der Wind pfeift)

**MONTAG:**

Um Himmels Willen! Die Balkontür ...

**HOFACKER:**

Und ich sage es noch! Wenn da einer runterfällt!

**MONTAG:**

Schon unterwegs.

**HOFACKER:**

Ich mache das selbst.

**WILHELMINE:**

Ich komme mit.

(Hofacker eilt fluchtartig die Treppe hoch. Montag stellt sich Wilhelmine in den Weg)

**MONTAG:**

Ich fürchte, ich kann das nicht zulassen, Frau Kurzius.

**WILHELMINE:**

Lass mich durch - Augustin!

**MONTAG:**

Der Balkon ist zu gefährlich. Wenn der Sturm Sie erfasst, werden Sie möglicherweise in den Abgrund gerissen.

**WILHELMINE:**

Quatsch. Ich kann schon auf mich selbst aufpassen!

(Sie versucht an ihm vorbeizukommen)

**MONTAG:**

Wilhelmine ... bitte!

**WILHELMINE:**

Hach, Mann!

(Sie gibt auf, setzt sich schmollend auf das Sofa und schnappt sich wieder das Magazin. Montag geht hinter den Tresen und verschwindet dann im Kabuff. Wilhelmine steht auf und betrachtet das Bild)

## SZENE 5

(Die Hotel-Tür fliegt auf. Wilhelmine versteckt sich dezent in der Ecke zwischen Buffet und Sofa. HENNING SCHNABEL schleicht in die Pension. Er trägt einen Trenchcoat, einen Schal, eine Sonnenbrille und einen Hut. Er hält sich einen Fächer vors Gesicht und hat eine kleine Reisetasche dabei. Vorm Tresen bleibt er stehen und wischt sich die Laubblätter von der Kleidung. Dann schaut er sich im Foyer um. Wilhelmine bemerkt er nicht. Sein Blick fällt auf das Herkules-Bild. Mit einem tiefen Seufzer tritt er dem Gemälde entgegen. Er bemerkt nicht, dass Montag zurückkehrt. Dieser betrachtet ihn eine Weile vom Tresen aus. Als Schnabel mit seinen dreckigen Schuhen auf das Sofa tritt, haut Montag auf die Klingel. Schnabel zuckt zusammen)

**MONTAG:**

Darf ich Ihnen behilflich sein?

**SCHNABEL:**

Das wird aber auch Zeit! Ich möchte einchecken!

(flüstert)

Inkognito.

**MONTAG:**

Entschuldigung?

**SCHNABEL:**

(etwas lauter)

Ich bin Inkognito!

**MONTAG:**

(freudig)

Ah, der Herr ...

**WILHELMINE:**

Henning Schnabel!

**SCHNABEL:**

Wie bitte, was?

**WILHELMINE:**

Henning Schnabel! In Fleisch und Blut!

**MONTAG:**

Pssst!

**SCHNABEL:**

*(beleidigt)*

Och, Mann!

*(Schnabel knallt den Fächer auf den Tresen und lässt seine Verkleidung fallen. Hofacker kommt entnervt die Treppe runter)*

**HOFACKER:**

So, die Balkontür ist gesichert. Alles muss man selbst machen. Ich kann nicht mehr. Ich kann einfach nicht mehr.

**SCHNABEL:**

Hochlacker! Was ist hier los? Ich hatte doch um Diskretion gebeten!

**HOFACKER:**

Oh, da sind Sie ja!

*(flüstert)*

Der Herr Inkognito.

**SCHNABEL:**

Inkognito am Arsch!

*(zeigt auf alle)*

Die wissen alle Bescheid hier? Wenn die Presse auch noch spitzkriegt, dass ich hier bin? Dem Taxifahrer habe ich grad schon meine letzten Penunsen gegeben, damit er die Klappe hält.

*(Telefon 4 klingelt)*

**SCHNABEL:**

Da! Siehste, da sind sie schon! Das ist bestimmt die Bild!

**MONTAG:**

Detox-Hotel "Herkules-Born ...", Augustin Montag, was kann ich für Sie ... Was? ...

**HOFACKER:**

Keine Sorge, Herr In ... Henning ... Herr Inning ... Äh, Schnabel. Hier wird sie niemand finden.

**MONTAG:**

*(in Telefon 4)*

In Ordnung, danke!

*(er legt auf)*

Die einzige Zugangsstraße wurde soeben gesperrt.

**SCHNABEL:**

Gesperrt!?

**HOFACKER:**

Ach, reine Vorsichtsmaßnahme. Wegen dem Sturm.

**WILHELMINE:**

Wegen des Sturms.

**SCHNABEL:**

Wie lange dauert das? Ich muss morgen früh nach Berlin.

**MONTAG:**

Ein bis zwei Tage.

**SCHNABEL:**

Tage?!

**HOFACKER:**

Im schlimmsten Fall.

**SCHNABEL:**

Scheiße! Wie soll ich das Andi erklären?

**WILHELMINE:**

Andi Borg?

**SCHNABEL:**

Ne, Berg. - Und wer sind Sie?

**HOFACKER:**

Unwichtig. - Kommen sie doch erstmal an, mein lieber Inko... Schnabel.

*(Er zieht Schnabel mit sich. Wilhelmine nimmt sich wieder das Magazin, hört aber trotzdem aufmerksam zu. Montag fegt weiter die Laubblätter zusammen)*

**SCHNABEL:**

Was für ein Höllenloch! Und die Fahrt hier rauf! Über diese elende Buckelpiste! Und dann fliegen einem auch noch Flora und Fauna um die Ohren!

*(Es donnert und Blitze zucken. Das Licht flackert)*

**SCHNABEL:**

Gut, dass ich den Maserati verkauft ... in der Garage gelassen habe.

**HOFACKER:**

Entschuldigen Sie die Umstände. Aber ich kann Ihnen versichern, dass wir das Geschäft wie geplant durchführen können ... Es ist das in der Mitte.

**SCHNABEL:**

Natürlich ist es das. Unverkennbar sein Stil. Ein verschollenes Meisterwerk. Die Farbgebung eines Cezanne, die Gegenständlichkeit eines Kandinsky in seiner "Blaue - Reiter" -Phase und dann dieser Pinselduktus. Virtuos. Unfassbar.

**HOFACKER:**

Unfassbar.

**WILHELMINE:**

Wie man eben malt, wenn man keine Daumen hat.

**SCHNABEL:**

Von dem Bild haben Sie doch wohl niemandem erzählt?

**HOFACKER:**

Selbstverständlich nicht. Niemand weiß etwas.

**WILHELMINE:**

Nein, nein.

**SCHNABEL:**

Wer ist das denn?

**HOFACKER:**

Niemand.

*(Telefon 1 klingelt. Hofacker eilt zum Tresen)*

Detox-Hotel "Herkules - " ...

*(Montag nimmt ihm den Hörer aus der Hand)*

**MONTAG:**

Detox-Hotel "Herkules-Born" ... Ich verstehe ... Ja ... Wir finden eine Lösung für Sie, gnädige Frau ... Kein Problem.  
*(er legt auf)*

- Die Gattin des Anwalts wünscht ein eigenes Zimmer.

**HOFACKER:**  
Gattin?

**SCHNABEL:**  
Gattin?

**MONTAG:**  
Nun, offenbar schnarcht der Herr Anwalt- ich zitiere: "wie ein Nilpferd auf Valium".

**HOFACKER:**  
Herr Schnabel, haben Sie diesen Anwalt eingeschaltet?

**SCHNABEL:**  
Hajo von Dissendorf ist ein alter Freund von mir und by the way ein absoluter Experte in Kunstangelegenheiten. Aber von seiner Alten wusste ich auch nichts.

**HOFACKER:**  
Das war aber so nicht abgesprochen!

**SCHNABEL:**  
Hören sie mal, Doofmacker. Ich mach hier keine krummen Dinger, okay. Kaufvertrag, Quittung, Pipapo.

**HOFACKER:**  
*(beleidigt)*  
Ich dachte, wir machen das einfach so per Handschlag. Piff-paff puff!

**SCHNABEL:**  
Stellen Sie sich doch nicht so an. Ist doch nur 'ne Formalität. Fliegenschiss.

**WILHELMINE:**  
Na, da ist der Herr Hofacker wohl mal der Überrumpelte, was?

**SCHNABEL:**  
Was will die denn immer?

**WILHELMINE:**  
Herr Schnabel, verzeihen Sie, aber ich bin ein Riesenfan.

**SCHNABEL:**  
Ach ja? - Ihr seid aber auch wirklich überall.  
*(zückt eine Autogrammkarte)*

**WILHELMINE:**  
Wilhelmine Kurzius. Ich recherchiere hier für meinen neuen Roman.

**SCHNABEL:**  
Was? Hier?

**WILHELMINE:**  
Krimi. Mein Nachfolger zu "Der Würger von Breuna. "

**SCHNABEL:**  
Ah, der geile Schinken vom Rothkegel?

**WILHELMINE:**  
Jein. Mein Co-Autor.

**SCHNABEL:**  
Ist ja doll. - Ignatz ist mein Nachbar auf Malle. - Geile Finka. Immer wenn der in seinem Pool rumdümpelt, bewerfe ich ihn mit Pistazienschalen.  
*(er lacht)*

**MONTAG:**  
Herr Inkognito?

**SCHNABEL:**  
Nennen Sie mich Henning.

**MONTAG:**  
Herr Henning ...

**SCHNABEL:**  
Nicht Sie! Sie ...  
*(er gibt Wilhelmine einen Handkuss)*

**MONTAG:**  
Ihre Zimmer sind fertig. Ich bräuchte da nur noch ein Autogramm.  
  
*(Schnabel zückt eine Autogrammkarte)*

**SCHNABEL:**  
Was soll ich schreiben? - Für wen?

**MONTAG:**  
Nein, eine Unterschrift auf dem Anmeldeformular.

**SCHNABEL:**  
Mein Gott, sag das doch gleich ... Muss das sein?

**MONTAG:**  
Das ist leider Vorschrift.  
  
*(Hofacker wendet sich zu Wilhelmine)*

**HOFACKER:**  
Jetzt halt dich mal zurück!

**WILHELMINE:**  
Ich will mein Stück vom Kuchen.

**HOFACKER:**  
Kuchen?

**WILHELMINE:**  
Ohne mich wäre dein Kuchen nur ein vertrockneter Krümel.

**HOFACKER:**  
Halt die Klappe!  
  
*(Montag händigt Schnabel ein paar Schlüssel aus)*

**MONTAG:**  
Da hätten wir also Zimmer 1, Zimmer 2, Zimmer 3 ... und die Junior-Suite.

**SCHNABEL:**  
Heidewitzka! Junior-Suite! Sind das alle Zimmer, oder was?

**MONTAG:**  
Nun, die Prinzessinnen-Suite ist leider schon von Detektiv Marlow belegt.

**SCHNABEL:**  
Detektiv?

**WILHELMINE:**  
Stefan ... Marlowe? - Detektiv Marlowe?

**MONTAG:**  
Der Enkel von Philip.

**SCHNABEL:**  
Und der wohnt hier im Haus?

**HOFACKER:**  
Momentan weilt er im Dorf.

**SCHNABEL:**  
Dann ist's ja gut ...  
*(leise)*  
Ääh, wer blecht denn für die ganzen Zimmer?

**WILHELMINE:**  
Ach, Sie sind doch sicher eingeladen.

**SCHNABEL:**  
Echt?

**HOFACKER:**  
Äh ...

**MONTAG:**  
Aber Ihre Kreditkarte benötige ich trotzdem.

**SCHNABEL:**  
Meine Kreditkarte? Muss das sein?

**MONTAG:**  
Für die Minibar.

**SCHNABEL:**  
Ja. Jajaja ... Muss sein, was?  
*(Er gibt Montag die Kreditkarte)*

**WILHELMINE:**  
Herr Hofacker ist doch generös. Geht sicher alles aufs Haus.

**SCHNABEL:**  
Geil! - Gibts denn noch Küche?

**HOFACKER:**  
Wir haben einen echten franz ... belgischen Sterne-Koch. Maitre Jacquot Flambert hat schon in der Rue Muffetard gekocht und auf der Aida-Nobel.

**SCHNABEL:**  
Und was macht er dann hier?

**HOFACKER:**  
Kleine Steuersache. - Aber seine kulinarischen Fähigkeiten sind einfach superb.

**SCHNABEL:**  
Kann der auch Curry-Wurst?

**MONTAG:**  
Achtung! - Deckung, bitte.

*(Montag geht hinter seinem Tresen in Deckung. Aus der Küche fliegt eine Packung Bockwürste und eine Packung Curry-Pulver. Hofacker zieht Schnabel mit sich in Deckung)*

**SCHNABEL:**  
Was zur Hölle?

**MONTAG:**  
Ach, unser Maitre. Ein echter Künstler.

**HOFACKER:**  
Werter Herr Schnabel, ich habe mir gedacht, wir zwei gönnen uns ein paar Hors d'oeuvre, ein Fläschchen Chablis und dabei plaudern wir ein wenig über den Preis.

**SCHNABEL:**  
Sicher, Preis, sicher ... Aber Sie gehen nicht davon aus, dass ich bar bezahle oder?

**HOFACKER:**  
Aber hatten wir das nicht so besprochen?

**SCHNABEL:**  
Sorry! Moment ...  
*(zückt sein Handy)*  
Hey, Gerry, geiler Zufall, das du anrufst. - Mein Termin mit Andi morgen? Cancellen, okay? Und das Meeting mit Matti legst du auf übermorgen. - Ja, alles loopy, Baby. Hau rein.

*(Hofacker und Wilhelmine schauen leicht irritiert auf ihre Handys und dann zueinander. Schnabel legt auf und nimmt seinen Fächer vom Tresen)*

**SCHNABEL:**  
Wir klären das alles später, Hofmacher. Ich muss mich erstmal frisch machen.

**HOFACKER:**  
Dann sehen wir uns also gleich beim Dinner?

**WILHELMINE:**  
Tun wir. - Kommen Sie, ich zeige Ihnen mal die Zimmer, Henning.

*(Sie lässt sich von Montag ihren Schlüssel geben und zwinkert Hofacker zu. Schnabel fächert sich Luft zu und geht mit ihr ab)*

**SCHNABEL:**  
Hoffentlich haben die 'ne anständige Air-Condition hier. Bei trockener Luft pfeift meine Nase wie 'ne Panflöte.

**MONTAG:**  
Herr Hofacker, meinen Sie, der Herr Schnabel würde eines seiner Zimmer abtreten? Für die Anwalts-Gattin ...

**HOFACKER:**  
Schmeiß doch einfach die verdammte Kurzius wieder raus!

**MONTAG:**  
Es könnte ein sehr ungemütlicher Sturm werden ...

*(Hofacker winkt ab. Ein mächtiger Donner erklingt)*

**HOFACKER:**  
Du legst dich ja mächtig ins Zeug, Montag. - Bist du verliebt, oder was?

**MONTAG:**  
Ich? Aber nicht doch. - Nein, nein.

**HOFACKER:**  
Du kannst mit mir reden, Montag. - Über alles. Jederzeit.

**MONTAG:**  
Danke, Herr Hofacker ... Nun, da gibt es tatsächlich etwas zubesprechen ...

**HOFACKER:**  
Was? Jetzt?

*(Montag kramt den Zettel aus seiner Tasche)*

**MONTAG:**  
Sehr verehrter Herr Hofacker ... ich diene Ihrem Hause nunmehr seit zweiundvierzig Jahren ...

**HOFACKER:**  
Willst du eine Gehaltserhöhung, oder was?

**MONTAG:**  
Äh ... nein ich - was ich sagen möchte ...

**HOFACKER:**  
Gib das doch mal her.

*(Er reißt Montag den Brief aus der Hand)*

**MONTAG:**  
Kennen Sie die gemeine Stinkmorchel? Phallus Impudicus! Ein famoses Gewächs!

**HOFACKER:**  
Hast du was genommen?

**MONTAG:**  
Pilze, Herr Hofacker. Ich möchte Mykologe werden! Pilzforscher.

**HOFACKER:**

Vor einem Jahr wars noch - Lokführer.

**MONTAG:**

Das war doch nur eine fixe Idee.

**HOFACKER:**

So wie der Vogelkundler, ja?

**MONTAG:**

Ich habe dort alles schriftlich.

*(Hofacker gibt Montag den Brief zurück)*

**HOFACKER:**

Ich kann nicht mehr ... Hör mal, wir besprechen das später, okay? Ich brauche dich heute voll einsatzfähig, ja?! Hilf mir mal mit dem Schampus.

**MONTAG:**

Selbstverständlich, aber ich wollte doch morgen schon ...

**HOFACKER:**

Morgen, morgen, da ist sowieso alles anders. Ich verspreche es dir. Vertrau mir. - Nur noch heute.

*(Sie verschwinden im Keller)*

## SZENE 6

*(ELENA VON DISSENDORF kommt die Treppe hinab in die Lobby. Sie trägt ein dunkles Etui-Kleid und eine kleine Handtasche. Sie schaut sich um und entdeckt das Bild. Sie betrachtet es und geht darauf zu, als Hofacker mit zwei Flaschen Champagner zurückkehrt)*

**HOFACKER:**

N'Abend! - Wir sind leider vollkommen ausgebucht. - Auf Wiedersehen.

*(Er verschwindet im Kabuff)*

**ELENA:**

Ich habe bereits ein Zimmer ... Matthieu ...

*(Es klirrt. Hofacker kommt geschockt aus dem Kabuff)*

**HOFACKER:**

Mein Gott ... Elena ... ?

**ELENA:**

Ah, du erinnerst dich noch.

*(Montag kommt mit einer Flasche Wein aus dem Keller)*

**MONTAG:**

Frau von Dissendorf, ich bin gleich bei Ihnen. Das ist übrigens der Hotelier, Herr ...

**ELENA:**

Ernst Wotan Hofacker. Wir sind alte Bekannte. Nicht wahr, Matthieu?

**MONTAG:**

Matthieu?

**ELENA:**

So nannte sich Ihr Chef damals. - Matthieu de Bresso ...

**HOFACKER:**

Ein Künstlername ... Die 90er. Berlin. Verrückte Zeiten.

**ELENA:**

Es war München. - Und das hier ist also dein berühmtes ... Palast-Hotel?

**HOFACKER:**

Palast Hotel ... Im Umbau ... genau.

**ELENA:**

Und sehr schwer zu finden.

**HOFACKER:**

Ja, ich weiß. Ich sage Montag auch immer, wir brauchen endlich mal eine anständige Website, aber ich kann ja auch nicht alles selbst machen.

*(Montag hustet)*

**ELENA:**

Ich verstehe jetzt, warum du dein Studium abgebrochen hast.

**HOFACKER:**

Du, Architektur, - das war einfach nichts für mich.

**ELENA:**

Biochemie.

**HOFACKER:**

Biochemie war das? - Ja, zwanzig Jahre, eine lange Zeit.

**ELENA:**

Fünfundzwanzig.

**HOFACKER:**

Und ... jetzt hast du mich gefunden, ja?

**ELENA:**

Mein Ehemann hat dich gefunden ...

**HOFACKER:**

Dein Ehemann ...

**MONTAG:**

Der Herr Anwalt.

**HOFACKER:**

Aah ja, du bist die Anwaltsgattin und mitgekommen. Bist du seine Assistentin?

**ELENA:**

Wohl kaum.

*(Montag geht ins Kabuff)*

**HOFACKER:**

Komm, du wärst ja nicht die Erste, die ihren Boss klarmacht. Da kommt bestimmt anständig was rüber.

**ELENA:**

Witzbold!

**HOFACKER:**

Naja, dein Kleid ... Bouillon. Habe ich gleich erkannt ... Ich bin wirklich froh, dass es dir gut geht, Elena. Finanziell und so. Ich habe viel an dich gedacht.

**ELENA:**

Jaja ... und ich an dich.

*(Montag kommt zurück. Elena dreht ihnen den Rücken zu und kramt in ihrer Handtasche)*

**HOFACKER:**

Wird er denn gleich zu uns stoßen? ... Also, dein Mann, der Anwalt? Wegen des Geschäfts ... ? Elena ... ?

*(Hofacker verfolgt ihren Blick, der jetzt starr auf die alte Standuhr gerichtet ist)*

**HOFACKER:**

Ja, die alte Uhr! Schon seit Jahren kaputt. Faszinierend, nicht wahr? "Willkommen im Herkules-Born! Bei uns gibt es keine Zeit!" Kein Handy-Netz, kein Internetz - Deswegen "Detox-Hotel", verstehst du? - Wir Hofackers haben ja quasi das Marketing erfunden.

*(Er bemerkt, dass sie wieder in ihrer Handtasche kramt)*

**HOFACKER:**

Was suchst du denn da?

**ELENA:**

Was? ... Diese elende Nagelfeile.

*(Montag holt eine einfache Nagelfeile mit Plastikgriff unter seinem Tresen hervor und reicht sie Elena)*

**MONTAG:**

Darf ich Ihnen behilflich sein?

**ELENA:**

Sehr aufmerksam!

**HOFACKER:**

Alles ist Service, Service ist alles! Nicht wahr!?

**MONTAG:**

Ja, ein Relikt aus unserer goldenen Zeit als Beauty und Spa-Hotel. Wünschen Sie noch das zweite Zimmer, Frau von Dissendorf?

*(Sie beginnt, sich manisch die Nägel zu feilen)*

**ELENA:**

Ja. Unbedingt.

**MONTAG:**

Und Ihr Mann? ... Soweit zufrieden mit seinem Zimmer?

**ELENA:**

Ja, er schläft bereits ... Es sind diese Allergien. Dann schnarcht er immer bestialisch. - Und ich muss vier Stunden ruhen, sonst funktioniere ich nicht.

**HOFACKER:**

Sollten wir ihn nicht einfach wecken? Auch wegen des Geschäfts.

*(Elena feilt sich manisch die Nägel)*

**ELENA:**

Kannst du ja mal probieren, viel Erfolg! - Ich hasse es, wenn eine Kante übersteht. Oder so ein kleiner Fitzel. Überall bleibt man damit hängen. Und manchmal dann ... dann schrammt man auf der Kleidung entlang. Da stellen sich mir die Nackenhaare auf. Und ich möchte etwas kaputtschlagen. Oder sie einfach alle ausreißen. - Alle! Diese verdammten Fingernägel!

**HOFACKER:**

Montag, wir geben Elena die Prinzessinnen-Suite.

**MONTAG:**

Aber die ist doch von Herrn Detektiv Marlow belegt.

**ELENA:**

Philip Marlowe?!

**MONTAG:**

Nein, Stefan. Sein Enkel.

**ELENA:**

Und der wohnt hier?

**HOFACKER:**

Ach, der kommt doch heute sowieso nicht mehr hier hoch. Für meine gute, alte Freundin nur das Beste.

**MONTAG:**

Selbstverständlich.

*(Elena steckt die Nagelfeile in ihre Handtasche)*

**ELENA:**

Und das Passwort bitte!

**MONTAG:**

Passwort?

**ELENA:**

Den W-Lan Key ...

**MONTAG:**

Ich fürchte, gnädige Frau, damit kann ich leider nicht dienen.

**HOFACKER:**

Kein Internetz! Kein Handy-Netz! - Detox-Hotel, Elena, verstehst du?

**ELENA:**

Tja ... Dann habe ich wohl Urlaub. Herr ...

**MONTAG:**

Montag! - Stets zu Diensten.

**ELENA:**

Könnten Sie noch für etwas Lavendel-Duft in meiner Suite sorgen? Ich kann dann besser schlafen.

**MONTAG:**

Selbstverständlich. Ich richte alles her.

**HOFACKER:**

Weißt du überhaupt, wo der Lavendel steht? - Brauchst du Hilfe?

*(Montag schaut Hofacker kurz irritiert an und geht die Treppe hoch. Hofacker will hinter ihm her)*

**ELENA:**

Ernst Wotan?

**HOFACKER:**

*(kleinlaut)*

Ja ... ?

**ELENA:**

Ich würde jetzt gern auf unser Wiedersehen anstoßen.

**HOFACKER:**

Dann bist du also nicht mehr sauer? ... Wegen dieser Sache damals?

**ELENA:**

Ich bin einfach froh, dass ich dich gefunden habe.

**HOFACKER:**

Weißt du, ich kann es dir schon bald zurückzahlen. Alles. Auf einen Schlag. Mit Zinsen!

**ELENA:**

Und an wieviel Prozent hast du gedacht?

**HOFACKER:**

*(lacht)*

... Die Geschäftsfrau. Kannst du nicht ablegen, was?

**ELENA:**  
Warum sollte ich?  
**HOFACKER:**  
Und darauf stoßen wir an!

*(Er verschwindet im Kabuff. Elena kramt wieder in ihrer Handtasche)*

**HOFACKER:**  
*(off)*  
Gin, stimmts?

**ELENA:**  
*(sauer)*  
Wodka. Es war Wodka.

**HOFACKER:**  
*(off)*  
Mit Gurke!

**ELENA:**  
Zitrone!

*(Hofacker kehrt zurück)*

**HOFACKER:**  
Jacquot! - Zitrone! ... Vorsicht!

**JACQUOT:**  
Voilà - citron de vol!

*(Drei Zitronen fliegen aus der Küche. Hofacker nimmt Elena zur Seite, damit sie nicht getroffen wird. Sie liegt quasi in seinen Armen)*

**ELENA:**  
Was soll das?!

**HOFACKER:**  
Das ist mein Event-Koch.

## SZENE 7

*(Wilhelmine und Schnabel kommen die Treppe herunter in die Lobby zurück. Schnabel entdeckt Elena in Hofackers Armen. Elena befreit sich der aus der "Umarmung")*

**SCHNABEL:**  
Na, das ist doch ein spannender Ansatz.

*(Wilhelmine spielt ihrem Stift herum und schaut auf ihren Notiz-Block)*

**WILHELMINE:**  
Die beiden Protagonisten sind dann quasi am Tiefpunkt angelangt, also dramaturgisch gesehen. Er hat keine Lust mehr und möchte sich eigentlich zur Ruhe setzen ... und Kürbisse züchten. Und dann: Zack Mord!

**SCHNABEL:**  
Aber ist das nicht irgendwas von der Christie? "Mord an Dan Ackroyd" oder so?

**WILHELMINE:**  
Roger Ackroyd ...

**SCHNABEL:**  
Ja, von mir aus.

**WILHELMINE:**  
Ach, Scheibenkleister.

*(Sie reißt den Zettel aus dem Notizblock und zerknüllt ihn. Hofacker geht auf Schnabel zu, doch der ignoriert ihn und begrüßt stattdessen Elena mit Küsschen auf die Wange)*

**SCHNABEL:**  
Elena! Schätzchen! Wusste gar nicht, dass du auch dabei bist. Wo ist denn der Hajo?

**ELENA:**  
Schläft. Die lange Reise ...

**SCHNABEL:**  
Nizza Frankfurt? Ist doch pille-palle!

**ELENA:**  
Hajo und seine Flugangst.

**SCHNABEL:**  
Tabor ist ein Höllenzeug ... Aber eure Tölen sind nicht dabei, oder?

**ELENA:**  
Nein, meine Schätzchen habe ich in einem standesgemäßerem Hotel untergebracht.

**SCHNABEL:**  
Gut! Der fette Schwarze hat mich letztes Mal gebissen.

**ELENA:**  
Brutus.

**SCHNABEL:**  
Genau der! Das alte Biest. - Springt der immer noch alles an?

**ELENA:**  
Nein. Er ist tot. Krebs.

**SCHNABEL:**  
Ach ... Eingeschläfert?!

**ELENA:**  
Sanft und schmerzlos. Ich habe persönlich dafür gesorgt.

**SCHNABEL:**  
Tut mir leid.

**HOFACKER:**  
Ja, mir auch. Könnten wir dann trotzdem zum Geschäftlichen kommen?

**SCHNABEL:**  
Immer langsam, Feldacker. Was ist denn mit den Häppchen?

**WILHELMINE:**  
Ja. Und Schampus?

**HOFACKER:**  
*(ruft)*  
Montag?! Verdammt ...

*(Hofacker verteilt Gläser vom Tresen und öffnet die Flasche)*

**SCHNABEL:**  
Bleib doch zum Essen, Elena.

**ELENA:**  
Nein. Ich ernähre mich ausschließlich vegan. Und bevor es hier zu irgendwelchen übereilten Aussagen kommt: - Nein, ich pflege keine Konversation mit Tieren. - Nein, ich trage nicht ausschließlich Hanf. Und ich kaufe niemals bei Humana. - Ja, ich spende P. E. T. A, aber schlichtweg, weil

ich ein Herz habe. Für Tiere. - Nein, vegan macht nicht automatisch schlank. Und nein, und ich trommele auch nicht nackt im Mondschein. Noch Fragen?

**HOFACKER:**

Aber Bratkartoffeln mit Speck geht doch, oder?

**SCHNABEL:**

Dorfkacker, Ihr Sterne-Bruzzler zaubert doch sicher auch was für Baumkuschler, oder?

**HOFACKER:**

Nun ...

**SCHNABEL:**

Ach, ich frag den mal.

**HOFACKER:**

Um Gottes Willen!

*(Schnabel geht in die Küche. Hofacker eilt hinterher. Wilhelmine schenkt Elena Champagner ein)*

**WILHELMINE:**

*(zu Elena)*

Ich bin übrigens Wilhelmine. Kurzius. Autorin.

**ELENA:**

"Der Würger von Breuna".

**WILHELMINE:**

Sie haben das gelesen?

**ELENA:**

Nein. Meine Assistentin. - Sie schwärmt für den Rothkegel.

**WILHELMINE:**

Der hat zwei Kapitel beigesteuert ...

**ELENA:**

Aha.

**WILHELMINE:**

Sagen Sie mal, kennen wir uns?

**ELENA:**

Wohl kaum.

**WILHELMINE:**

Sie kommen mir so bekannt vor. - Sind wir uns nicht schon mal begegnet?

**ELENA:**

Ich wüsste nicht, wo.

*(Montag kehrt mit einem beigen Trenchcoat über dem Arm und einer Lupe zurück. Einen Schlapphut trägt er auf dem Kopf)*

**MONTAG:**

Frau von Dissendorf, die Prinzessinen-Suite wäre dann bereit.

**ELENA:**

Danke.

**MONTAG:**

Ich habe mir erlaubt, abzuschließen. Hier ist der Schlüssel.

*(Noch bevor Elena den Schlüssel von Montag entgegennehmen kann, kommt Hofacker aus der Küche gerannt)*

**HOFACKER:**

Alle auf den Boden!

*(Er zieht Elena mit sich auf den Boden und versteckt sich hinter ihr. Alle gehen in Deckung)*

**JACQUOT:**

*(off)*

Foutez le camp! Bande d'enculés! - Fils de pute!

**MONTAG:**

Deckung!

*(Schnabel kommt panisch zurück. Es fliegen drei Ananas und schließlich eine Kochmütze aus der Küche)*

**SCHNABEL:**

Scheiße! Dieser Koch ist irre!

**WILHELMINE:**

Nein, Belgier.

**SCHNABEL:**

Ich habe doch nur nach einer Banane gefragt.

**HOFACKER:**

Ich kann nicht mehr. Ich kann einfach nicht mehr ... Oh, Elena, geht es dir gut?

*(Er will Elena hochhelfen)*

**ELENA:**

*(keift)*

Fass mich nicht an! Ich habe mir grad erst die Krampfadern ziehen lassen und jetzt krieg ich blaue Flecken an den Knien!

...

*(ruhig)*

Es geht schon wieder ...

*(Sie rückt sich ihre Kleidung zurecht. Wilhelmine hebt die Kochmütze auf)*

**WILHELMINE:**

Das sieht nach Kündigung aus.

**HOFACKER:**

Nein! Montag, bitte. Rede du mit ihm!

**MONTAG:**

Jawohl, mon General.

**WILHELMINE:**

Pass auf dich auf!

*(Montag legt die Kleidung auf die Theke und geht in die Küche. Alle schauen gebannt zur Küche - wir hören den Lärm fallender Töpfe)*

**JACQUOT:**

*(off)*

Adieu!

*(Ein Fenster fällt krachend zu. Montag kommt geschockt wieder)*

**MONTAG:**

Er sagte "Adieu" und sprang aus dem Fenster.

*(Blitze zucken. Es donnert)*

**SCHNABEL:**

Bei dem Scheiß Wetter da draußen?

**WILHELMINE:**

Wahnsinn! Bei diesem Inferno! Wo will der denn hin?

**ELENA:**

Zurück zur Fremdenlegion.

**HOFACKER:**

Was ist mit den Canapés?

**MONTAG:**

Ein paar sind nicht an der Wand gelandet.

**SCHNABEL:**

Na, dann - Prost.

*(Wilhelmine, Elena und Schnabel trinken Champus.  
Hofacker reicht Montag die Kochmütze)*

**HOFACKER:**

Montag ... bitte! Komm, wir sind doch ein seriöses Hotel ...  
und ich ... ich kann nicht mehr, weißt du?

**MONTAG:**

Aber ich wollte doch eigentlich ...  
*(kramt nach dem Brief)*

**HOFACKER:**

Ich kann einfach nicht mehr! Bitte, ich flehe dich an ... Nur  
für einen Tag!

*(Montag steckt den Brief weg und zieht sich die  
Kochmütze auf)*

**MONTAG:**

Vielleicht könnten wir dann ja später noch ...

**HOFACKER:**

Reden?! - Ja, sicher. Jaja. Wir reden über alles! Später!

**MONTAG:**

Danke, Herr Hofacker.

*(Er geht in die Küche. Hofacker schenkt den Gästen nach)*

**HOFACKER:**

Gleich gibt es die versprochenen Hors d'oeuvre. Verehrte  
Gäste, erwartete und unerwartete ...

*(er sieht Wilhelmine)*

... und unerwünschte. Bitte verzeihen Sie mir die etwas  
holprigen Umstände unserer Zusammenkunft!

*(Ein mächtiger Donner unterbricht ihn)*

**WILHELMINE:**

Das wird ja immer schlimmer.

**SCHNABEL:**

Da will man wirklich nicht draußen sein.

**WILHELMINE:**

Oder frau.

*(Wilhelmine zwinkert Elena zu, die aber nur genervt mit  
den Augen rollt)*

**HOFACKER:**

Nun - Eigentlich ist dieser Sturm ein Wink des Schicksals.  
Denn vor vielen Jahren, in einer ähnlich stürmischen Nacht ...

*(Montag kehrt mit einem Tablett Canapés zurück. Er  
spricht jetzt mit französischem Akzent. Alle lehnen ab.  
Nur Schnabel greift mächtig zu)*

**MONTAG:**

Voilà. Mesdames et Messieurs, les canapés de la maison.  
Delizios.

**HOFACKER:**

Merci beaucoup, lieber Mönchte ... Also, vor vielen Jahren  
gewährte mein Urgroßvater Wolfgarth Hofacker einem  
armen Obdachlosen Zuflucht in unserer Herberge. Diese  
geschundene Kreatur war, obwohl ihm beide Daumen  
fehlten, ein wahrer Meister mit dem Pinsel. Und aus lauter  
Dankbarkeit malte er für meinen Urgroßvater

**SCHNABEL:**

*(gähnt)*

Äh, müssen wir das jetzt hier thematisieren? In so großer  
Runde?

**WILHELMINE:**

Ha! Ohne meine Recherchen wären wir alle gar nicht hier.

**ELENA:**

Glückwunsch.

*(Elena stürzt ihr Glas Champagner herunter. Montag  
schenkt ihr sofort nach)*

**SCHNABEL:**

Elli-Schätzchen, geh doch mal deinem Hajo beim Schnarchen  
lauschen, ja. Das ist jetzt gerade ein bisschen vertraulich hier.

**ELENA:**

Was? Dieses Gemälde da?

**SCHNABEL:**

Der verdammte Hajo! Kann einfach nicht den Mund halten.

**ELENA:**

Ein Traummann, mein Hans-Jörg.

**HOFACKER:**

Nun, äh ... tja ... dann ... Jedenfalls wurde aus dem armen  
Obdachlosen der weltberühmte Maler ...

**WILHELMINE:**

Kazimierz Stieglinski - "Der Maler ohne Daumen. "

**HOFACKER:**

Ja ... leider hatten meine Vorfahren keinen Sinn für diese ...

**WILHELMINE:**

"Beknackte Pinselei".

**HOFACKER:**

*(blafft)*

Ja! Ja! ...

*(seufzt)*

Also, dank der Nachforschungen von Frau Kurzius hier,  
wurde mir letztendlich bewusst, das sich in meinem Besitz  
ein verschollenes Frühwerk Kazimierz Stieglinskis befindet!

**WILHELMINE:**

Verschollen, wie übrigens auch der Künstler selbst. Sein  
obskures Abtauchen in den Siebzigern bildete den Auftakt zu  
meiner umfangreichen Recherche. Vor seinem Verschwinden  
nämlich - wurde Stieglinski häufiger hier im Reinhardswald  
gesehen.

**SCHNABEL:**

Wahrscheinlich ist er beim Wandern in eine Felsspalte  
gefallen. Voll wie tausend Russen.

*(lacht)*

**WILHELMINE:**

Pole.

**SCHNABEL:**

Hä?

**WILHELMINE:**

Er war Pole.

**ELENA:**

Na zdrowie!

*(Sie stürzt ihr Glas und schenkt sich selbst nach. Montag starrt auf das leere Tablett)*

**MONTAG:**

Ich würde dann noch ein paar Canapés machen.

**SCHNABEL:**

Ja! Immer her damit.

*(Montag geht in die Küche)*

**HOFACKER:**

Jedenfalls freue ich mich, das Gemälde heute in die Obhut eines wahrlich kunstvernarrten Connaisseurs zu übergeben.

*(Hofacker applaudiert. Schnabel prostet allen lächelnd zu)*

**WILHELMINE:**

Bravo. Bravo. - Hat sich denn der Herr Schnabel schon eine angemessene Vergütung für das Kunstwerk überlegt?

**SCHNABEL:**

*(mit vollem Mund)*

Was? Ich? Jetzt?

**HOFACKER:**

Natürlich nicht jetzt. Das machen wir dann später, entre nous.

**WILHELMINE:**

Wieso? - Sagen Sie doch einfach mal eine Hausnummer, Herr Schnabel.

**SCHNABEL:**

Hausnummer?

**WILHELMINE:**

Umgangssprachliches Synonym für den angedachten Wert eines Objekts.

**SCHNABEL:**

Wert? Darüber habe ich doch noch gar nicht nachgedacht.

**HOFACKER:**

Aber, aber Sie sind doch der Experte. Sie müssen doch eine Preisvorstellung haben.

**WILHELMINE:**

Alles andere wäre doch recht blauäugig, Henning.

**SCHNABEL:**

Äh ...

**HOFACKER:**

Was wollen Sie denn nun für das Ding bezahlen? Sagen Sie mal 'ne ... Hausnummer. Einfach mal raus damit.

**SCHNABEL:**

Was weiß ich denn von einer Hausnummer?!

**WILHELMINE:**

Machen Sie doch einfach mal.

**HOFACKER:**

Einfach 'ne Hausnummer!

**SCHNABEL:**

Hausnummer. Hausnummer. Sagen Sie doch eine Hausnummer!

**ELENA:**

Meine Güte.

*(Sie nimmt einen tiefen Schluck)*

**HOFACKER:**

Nun, kommen Sie schon, Schnabel! Ne Hausnummer!

**SCHNABEL:**

Ha, mein Telefon! ...

*(ins Telefon)*

Ja, ... Gerry, alte Säge! Was geht? ... Ach - die soll sich nicht so haben. Vertrag, pille-palle, das machen wir nächste Woche im Borcherts - Berlin-City, Baby!

**HOFACKER:**

Nun lassen Sie doch mal den Unsinn mit dem Handy und sagen Sie endlich mal eine Hausnummer!

**WILHELMINE:**

Ja, 'ne Hausnummer!

**ELENA:**

Zehn Millionen.

**ALLE:**

Was?!

**ELENA:**

*(zu Hofacker)*

Ist das eine "Hausnummer" für dich?

**SCHNABEL:**

Das ist viel zu hoch! Das zahle ich nicht.

**ELENA:**

Aber ich.

**HOFACKER:**

Du?!

**ELENA:**

Ich beende dieses erbärmliche Spektakel und biete 10 Millionen.

**SCHNABEL:**

Jetzt halt dich da mal raus!

**HOFACKER:**

Zehn Millionen. Also, so gut verdient dein Anwalt nun auch wieder nicht.

*(Elena muss lauthals lachen und schenkt sich nochmal nach)*

**ELENA:**

Ach Matthieu, ich habe dich so vermisst. Entschuldige ... Ernst-Wotan.

**HOFACKER:**

Elena, bitte! Du bist ja betrunken.

**ELENA:**

Noch nicht ganz.

*(Montag kommt mit Schnittchen zurück)*

**MONTAG:**

Schnittchen jemand?

**SCHNABEL:**

Mir reicht's jetzt hier. Ich bin in gutem Glauben an den Arsch der Welt gereist und jetzt sitz ich hier fest und muss Kindergarten spielen. Wenn Sie noch Interesse an ernsthaften Geschäften haben, Hodensacker - Sie finden mich auf meinen Zimmern!

*(Schnabel schnappt sich noch ein paar Schnittchen und stapft zu den Zimmern)*

**HOFACKER:**

Toll. Ganz toll, Elena. - Du hast hier alles durcheinandergebracht mit deinem Zehn-Millionen- Gefasel. - Jetzt ist der beleidigt.

**ELENA:**

Ach, Hofacker ... Matthieu de Bresso war schon ein kaufmännischer Totalausfall. Ernst Wotan Hofacker ist ein merkantiler Offenbarungseid.

**HOFACKER:**

Ein was?!

*(Elena leert ihr Glas und geht ab. Montag stellt das Tablett auf den Tresen und holt den Schlüssel aus seiner Tasche)*

**MONTAG:**

Frau von Dissendorf, Ihr ...

**HOFACKER:**

Ach, lass sie doch abzischen.

*(Montag legt resigniert den Schlüssel auf die Theke. Wilhelmine schüttelt demonstrativ den Kopf, greift sich wieder das Magazin von vorher und setzt sich aufs Sofa)*

**WILHELMINE:**

Mann, Mann, Mann ...

**HOFACKER:**

Sind denn jetzt alle beleidigt hier? Was kann ich denn dafür, wenn der Schnabel keine Hausnummer rausrückt! ... Ich kann nicht mehr. Ich kann einfach nicht mehr.

**WILHELMINE:**

Vielleicht ist der Schnabel auch einfach nur pleite.

**HOFACKER:**

Wie, du meinst ... ?- Quatsch. Der Schnabel ist Multi-Millionär!

**WILHELMINE:**

Und das Gesicht von "ALGO MAXX". Glaubst du etwa, dass jetzt noch einer seine Shows zeigen wird! - Weißt du, was das bedeutet?!

**HOFACKER:**

Häh? Algo-was?

**MONTAG:**

Entschuldigung! Frau von Dissendorf hat den Schlüssel zu ihrer Suite vergessen.

**HOFACKER:**

Das ist mir doch scheiß egal, Mann! Lass mich in Frieden!

*(Montag legt den Schlüssel auf den Tresen. Er holt den Brief aus seiner Tasche)*

**MONTAG:**

Sehr gern. Dann könnten wir ja über meine beruflichen Perspektiven sprechen.

**HOFACKER:**

Perspektiven?! Mensch, Montag! Diese beknackte Pinselei da, das war meine Perspektive! Und deine auch!

*(Ein mächtiger Donner. Krach. Ein Fenster zerbricht. Das Licht flackert)*

**MONTAG:**

Das war oben im Flur. Vielleicht ist Jacquot zurück!?

**HOFACKER:**

Ich hasse dieses Hotel! Du musst die verdammte Balkontür reparieren!

*(Hofacker holt den Hammer hinter dem Tresen hervor. Wilhelmine hält ihn auf. Sie hat in der Zeitschrift offensichtlich etwas entdeckt)*

**WILHELMINE:**

Hofacker warte! - Ich wusste es ... ich wusste es!

**HOFACKER:**

Was willst du denn jetzt?!

**WILHELMINE:**

Hier! - Lies das!  
*(hält ihm das Magazin hin)*

**HOFACKER:**

*(genervt, ironisch)*  
Ja, ja der Papst ist schwanger ...

**WILHELMINE:**

Lies es einfach!

*(Hofacker greift sich das Magazin und erstarrt)*

**HOFACKER:**

Heiliger Bim-Bam ... Das ist sie!

**WILHELMINE:**

Kapierst du es jetzt?

**HOFACKER:**

Nee - Ja! -  
*(zu Montag)*  
Ich bin so ein Idiot. Montag!

**MONTAG:**

Sie erwarten jetzt aber nicht, dass ich das kommentiere ...

*(Wilhelmine will abgehen, aber Hofacker umarmt sie)*

**HOFACKER:**

*(euphorisch)*  
Oh Montag! Mein lieber Montag! - Morgen wird alles gut.

**MONTAG:**

Das heißt, morgen kann ich kündigen?

**HOFACKER:**

Nein, mein Freund. - Besser. Morgen bist du der Chef hier. Ab morgen gehört dir dieses Hotel!

*(Wilhelmine hat sich inzwischen bis zur Treppe vorgearbeitet)*

**MONTAG:**

Dieses Hotel?

**WILHELMINE:**

Hotelier Augustin Montag. Herzlichen Glückwunsch! Ich freue mich so für dich! Deinen ersten Stammgast hast du schon!

*(Wilhelmine kann endlich abgehen. Hofacker schaut und deutet noch mal auf das Magazin)*

**HOFACKER:**

Dieses Teufelsweib ...

**MONTAG:**

*(schaut Wilhelmine hinterher)*

Ja ...

*(zu Hofacker)*

Ich verstehe das nicht - Dieses Hotel ... ?

**HOFACKER:**

Ja wohl, dieses wundervolle Hotel. Ich schenke es dir! Alles!

*(Er drückt Montag den Hammer in die Hand, greift den Zimmerschlüssel zur Prinzessinnen-Suite vom Tresen und nimmt zwei Champagnergläser und die Flasche mit)*

**MONTAG:**

Aber Herr Hofacker, was machen Sie denn dann?

**HOFACKER:**

Oh, ich habe jede Menge Ideen. Ich erkläre dir alles!

Morgen! Heureka!

*(lacht)*

Und jetzt reparier die verdammt Balkontür! Ist ja schließlich dein Hotel.

*(Hofacker lacht und eilt die Treppe hinauf)*

**MONTAG:**

Danke ...

*(Montag wirkt gelähmt, er starrt auf den Hammer in seiner Hand - dann legt er ihn ab. Er nimmt den Brief aus seiner Tasche, legt ihn auf den Tresen und seufzt. Er zieht sich den Trenchcoat an, setzt sich den Hut auf, nimmt den Hammer in die Hand. Telefon 1 klingelt)*

**MONTAG:**

*(in Telefon 1)*

Rezeption, Augustin Montag - was kann ich für Sie tun?

Aah, ja, ich verstehe, die Heizung - oh das ist aber gar nicht gut ...

*(Ein mächtiger Donner)*

**MONTAG:**

*(charmant)*

Mit kalten Fingern tippt es sich ja schlecht, nicht wahr. Ich werde gleich im Keller nachschauen!

*(Es donnert wieder. Hofacker erscheint währenddessen röchelnd und krächzend auf der Treppe. Er hält sich mit beiden Händen den Hals und versucht, etwas zu sagen. - Plötzlich verschwindet er wieder nach oben. Montag nimmt diesen Auftritt eher beiläufig wahr)*

**MONTAG:**

Herr Hofacker ... ? Chef!? ... Fassen Sie bitte nichts an ... Ich bin sofort bei Ihnen ... !

*(Er nimmt den Hammer und geht die Treppe hinauf)*

**MONTAG:**

*(off)*

Herr Hofacker - um Gottes Willen - das ist ja schrecklich!

*(Er lässt den Hammer fallen)*

**MONTAG:**

*(off)*

Setzen Sie sich doch, ich ... ich hole Hilfe ...

*(Es donnert. Montag eilt ohne Hammer, aber immer noch in Mantel und Hut, die Treppe runter zum Tresen. Er will*

*an Telefon 1, entscheidet sich dann aber für Telefon 4 an der Wand und wählt 112)*

**MONTAG:**

Ja, Detox-Hotel "Herkules-Born" - Augustin Montag, der Portier ... Schicken Sie bitte einen Notarzt - ... Hallo? Hallo?! Verdammt!

*(Er legt auf und eilt wieder nach oben, off)*

Herr Hofacker? - Hallo?! - Herr Hofacker, wo sind Sie denn? ... Hallo?

*(Es ertönt ein kräftiger, dumpfer Schlag. Der Hammer poltert die Treppe herunter. Erneut donnert es markerschütternd und die Bühne wird dunkel. - Stille. Der sichtlich benommene Montag torkelt die Treppe herunter und bricht in der Lobby zusammen. Plötzlich geht das Licht und auch das Radio an. Montag erhebt sich. Er fasst sich an den Kopf. Er hat eine blutende Stelle am Hinterkopf. Dann nimmt er eine Pfeife aus seiner Manteltasche, steckt sie in den Mund und setzt sich den Hut auf. Er schlägt den Mantelkragen hoch und geht in Richtung Keller. Sein Gang und seine körperliche Haltung sind deutlich verändert, lässig, cool. Er verschwindet in den Keller. Aus dem Radio tönt noch Musik, dann ... )*

**RADIOSPRECHER:**

Hey, Leute. Das war ein Sturm, was? - Hermann aus Wagenfurth meldet bereits "Land unter": Die Fulda steht in seinem Vorgarten! Meine Güte! ... Da heißt es jetzt wieder Sandsäcke raus. - Auch die Straße zum "Herkules-Born" bleibt bis auf Weiteres gesperrt, mindestens jedoch bis morgen Nachmittag. Und noch ein Hinweis an die Zuschauerinnen und Zuschauer in *(Name des Theaters)*: Zwanzig Minuten Pause. Also, seid zivilisiert in den Toilettenschlangen. Und Prost.

**PAUSE**

**SZENE 8**

*(Hotelloobby. Früh am Morgen. Es ist immer noch dunkel, aber der Sturm hat sich gelegt. Aus dem Radio klingt Musik. Zwischen den beiden Portraits von Hofackers Vorfahren klafft nun eine auffällige Lücke. Das Gemälde des Herkules ist verschwunden. Schnabel kommt mit*

*seiner Reisetasche in die Lobby. Er bemerkt die Lücke zwischen den Bildern und reibt sich die Hände)*

**SCHNABEL:**

Ha ... na, wunderbar.

*(Er schaltet das Radio aus)*

Scheiß Gedudel.

*(Er zückt sein Handy und betrachtet das Display, zu sich)*

Ach, leck mich doch.

*(Er probiert die Telefone durch, bis er schließlich bei Telefon 4 einen Anschluss findet)*

Hallo? ... Hallo!? ... Ich bin hier in dieser Herkules-Absteige im Walde. Hören Sie?! Schicken Sie mal einen Wagen hier her. Ich muss nach Berlin ... Inkognito ... Was? Immer noch? Wann räumen sie die scheiß Bäume denn weg? ... Dann schicken Sie einen Heli! ... Na, kopter! He-li-kop-ter! Hallo?! -  
*(er legt auf)*

... Scheiße ... Scheiße ... Scheiße. - Alles wird gut ...  
Konzentrier dich ... Du bist Henning Schnabel und du bist geil.

*(Er fächert sich Luft zu und konzentriert sich auf seine Atmung. Währenddessen betritt HAJO VON DISSENDORF von den Zimmern kommend die Lobby. Er ist leger, aber dennoch vornehm gekleidet. Auch Hajo fällt die Lücke zwischen den Bildern auf. Er schleicht sich an den in Atemübungen vertieften Schnabel heran)*

**SCHNABEL:**

*(atmet ein und aus)*

Du bist Henning Schnabel, und du bist geil ... Du bist Henning Schnabel, und du bist geil ... Du bist Henning Schnabel, und du bist ...

**HAJO:**

*(raunt)*

Geil.

*(Hajo kitzelt ihm die Hüften. Schnabel zuckt zusammen und schreit)*

**HAJO:**

Kille. Kille.

**SCHNABEL:**

Hajo! Bist du irre?!

**HAJO:**

Du warst so weggetreten. Wie sollte ich da widerstehen?

**SCHNABEL:**

Das kannst du bei Elena machen!

**HAJO:**

*(ängstlich)*

Pssst. Bitte! Die würde vollkommen ausrasten! Dann muss ich wieder bei Caesar und Cleopatra in der Hütte schlafen.

**SCHNABEL:**

Welcher Idiot schafft sich auch ausgerechnet Neufundländer an?

**HAJO:**

Die sind doch so schön flauschig.

**SCHNABEL:**

Meine Güte ... Mann, wo warst du gestern? Ich dachte, du lässt mich hängen.

**HAJO:**

Ach, dieser furchtbare Waldweg und die ganzen Kurven. -Elena ist gefahren! Ich musste das Fenster öffnen! Und dann überall Pollen ...

*(Schnabel legt den Fächer auf den Tresen)*

**SCHNABEL:**

Jajaja, ist ja gut. Hat ja geklappt.

**HAJO:**

Ja. das ist mir auch schon aufgefallen.

**SCHNABEL:**

Ist dir also auch schon aufgefallen, ja?

**HAJO:**

Jaja ...

**SCHNABEL:**

Du geiler Typ.

**HAJO:**

Du geiler Typ.

**SCHNABEL:**

DU geiler Typ.

**HAJO:**

Aber nicht doch - DU geiler Typ.

*(Er zieht einen Algo-Maxx-Riegel aus der Tasche und reißt ihn auf)*

**SCHNABEL:**

Was soll das? Du frisst den Mist immer noch?

**HAJO:**

Du, morgens schmeckt mir das richtig gut. Wenig Fett, viel Protein. Henning, "du BISS die Power!"

*(Schnabel reißt ihm den Riegel aus der Hand, sucht nach einem Mülleimer, legt den Riegel aber schließlich hinter die Uhr)*

**SCHNABEL:**

Halt die Schnauze! Damit hat die ganze Misere doch erst angefangen! Dieser Algo-Mist hat uns richtig in die Scheiße geritten! Wie kannst du das dann noch fressen?!

**HAJO:**

Du hast doch gesagt, dass ich da investieren soll?  
"Algo-Maxx, das geht steil", hast du gesagt.

**SCHNABEL:**

Was hast du Elena erzählt?

**HAJO:**

Elena? - Von Algo-Maxx? Nichts habe ich ihr erzählt! -Meinst du, sie ahnt etwas?

**SCHNABEL:**

Warum ist die überhaupt mitgekommen? Hierher!

**HAJO:**

Na, ich habe ihr von dem Bild erzählt.

**SCHNABEL:**

Was?!

**HAJO:**

Naja, dass du es kaufen willst. Ist doch nicht schlimm ...